

Leitfaden zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten
im Arbeitsbereich
Interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Schulpädagogik und Didaktik (ISD)

Autor:innen: Christina Dischler, Magdalena Möllers, Pierre Meinokat & Ingo Wagner

Leitfaden zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten im Arbeitsbereich Interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports

1 Welche Arbeiten sind möglich?

- Bachelor-/Masterarbeit im Sport (B.Ed., B.Sc., M.Ed., M.Sc.)
- Masterarbeit in Bildungswissenschaften (M.Ed.)
- Masterarbeit in Ingenieurpädagogik (M.Sc.)
- Masterarbeiten sind in allen MINT-Fächern nach Absprache möglich (i.d.R. Co-Betreuung durch Personen aus den jeweiligen MINT-Fachwissenschaften/-Fachdidaktiken)

2 Formalia

Die Anmeldung ist abhängig vom jeweiligen Fachbereich (nähere Infos *unten*)

3 Wichtiges zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit

3.1 Generell wichtig

- Wissenschaftliches Vorgehen
- Einheitlicher Zitationsstil

3.2 Wichtiges zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit

- Orientierung an möglichen Kriterien der Begutachtung (siehe *unten*)
- Monatlicher Bericht zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit ([KIT - Institut für Schulpädagogik und Didaktik \(ISD\)Forschung - Professur für interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports - Studentische Abschlussarbeiten](#)), erlaubt gezieltes Feedback
- Zitationsstandard: APA (andere sind nach Absprache auch möglich)

4 Tipps zum Verfassen einer Abschlussarbeit

Tipps zu Recherche, Schreibprozess, Struktur, Stil und weitere Empfehlung finden sich unter anderem unter:

- Streppelhoff, R. (2012). Recherchieren und Schreiben in der (Sport-) Wissenschaft. *Zephyr*, 19 (2), 3-5.
[https://www.researchgate.net/publication/274008360 Recherchieren und Schreiben in der Sport- Wissenschaft](https://www.researchgate.net/publication/274008360_Recherchieren_und_Schreiben_in_der_Sport-_Wissenschaft)
- Aktueller Leitfaden des IfSS
[Fachgebiet Sport und Sportwissenschaft \(kit.edu\)](#)
- *unten*

**Leitfaden zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten im Arbeitsbereich
Interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports am Institut für
Schulpädagogik und Didaktik**

Inhalt

1	Welche Arbeiten sind möglich?	4
2	Formalia	4
2.1	Anmeldung.....	4
2.1.1	Bachelor- oder Masterarbeit im Sport (B.Ed., B.Sc., M.Ed., M.Sc.).....	4
2.1.2	Masterarbeit in Bildungswissenschaften (M.Ed.)	4
2.1.3	Masterarbeit in Ingenieurpädagogik.....	4
2.2	Abgabe	5
2.2.1	Bachelor- oder Masterarbeit im Sport	5
2.2.2	Masterarbeit Bildungswissenschaften	5
2.2.3	Masterarbeit in Ingenieurpädagogik.....	5
3	Wichtiges zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit	5
3.1	Generell wichtig.....	5
3.2	Wichtiges zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit im Arbeitsbereich Interdisziplinäre Didaktik.....	5
3.2.1	Orientierung an möglichen Kriterien der Begutachtung	5
3.2.2	Bericht zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit bei Ingo Wagner	7
3.2.3	Zitationsstandard: APA.....	7
3.2.4	Layout	7
4	Tipps zum Verfassen einer Abschlussarbeit	7
4.1	Recherche	8
4.2	Schreibprozess	8
4.3	Struktur	9
4.4	Stiltipps	9
4.5	Abschließende Empfehlungen.....	11
5	Anhang	11
	Beispiel zur Bestätigung der Selbstanfertigung.....	12
	Leitfaden für ein Exposé einer Abschlussarbeit	13

1 Welche Arbeiten sind möglich?

- Bachelor-/Masterarbeit im Sport (B.Ed., B.Sc., M.Ed., M.Sc.)
- Masterarbeit in Bildungswissenschaften (M.Ed.)
- Masterarbeit in Ingenieurpädagogik (M.Sc.)
- Masterarbeiten sind in allen MINT-Fächern nach Absprache möglich (i.d.R. Co-Betreuung durch Personen aus den jeweiligen MINT-Fachwissenschaften/-Fachdidaktiken)

2 Formalia

2.1 Anmeldung

2.1.1 Bachelor- oder Masterarbeit im Sport (B.Ed., B.Sc., M.Ed., M.Sc.)

- Anmeldung über das Sportsekretariat bei Jutta Holtmann
- Dokument zur Anmeldung: [Anmeldung zur Abschlussarbeit](#)
- Aktueller Notenauszug ist beizufügen

2.1.2 Masterarbeit in Bildungswissenschaften (M.Ed.)

- Antrag ([Anmeldung Abschlussarbeit Lehramt \(kit.edu\)](#)) dazu bei Anna Lehner im ZLB einreichen
Weitere Anträge: [ZLB - Studium und Lehre - Anträge und Formulare \(kit.edu\)](#)
- Ist der Erstprüfer (z.B. Ingo Wagner) am ISD, so muss/sollte auch der/die Zweitprüfer:in am ISD angestellt sein. Denn generell ist es nur möglich 2 Lehrstühle zu mischen, wenn der Prüfungsausschuss ([ZLB - Studium und Lehre - Prüfungsausschuss Lehramt \(kit.edu\)](#)) dies genehmigt. Kommt der/die Zweitprüfer:in von einem anderen Institut, so muss ein Antrag beim Prüfungsausschuss gestellt werden. In diesem Fall bitte auch Kontakt mit Anna Lehner aufnehmen.
- Es ist nicht nötig, dass beide Prüfer:innen eine Professur haben.

2.1.3 Masterarbeit in Ingenieurpädagogik

- Informationen sind auf der Website des ISD ersichtlich: www.isd.kit.edu/studiumlehre/ingenieurpaedagogik.php Dort ist der Antrag verlinkt: <https://www.geistsoz.kit.edu/downloads/Antrag%20auf%20Zulassung%20zur%20Abschlussarbeit.pdf> Dieser muss beim Studierendensekretariat für den Studiengang (aktuell bei Prof. Gidion) eingereicht werden.

2.2 Abgabe

2.2.1 Bachelor- oder Masterarbeit im Sport

- Zwei gedruckt Exemplare und eine digitale Version auf einem Stick (pdf)
- Digitale Version auch per Mail an Ingo Wagner

2.2.2 Masterarbeit Bildungswissenschaften

- Fristgerechte Abgabe von zwei gedruckten Exemplaren sowie eine digitale Version der Abschlussarbeit im ZLB → Terminvereinbarung hierfür mit [Anna Lehner](#)
- Digitale Version auch per Mail an Ingo Wagner

2.2.3 Masterarbeit in Ingenieurpädagogik

- Zwei gedruckt Exemplare und eine digitale Version auf einem Stick (pdf)
- Digitale Version auch per Mail an Ingo Wagner
- Ergänzend zur Masterarbeit muss eine mündliche Prüfung zur Masterarbeit erfolgen. Diese soll innerhalb von 8 Wochen nach Abgabe durchgeführt werden, ein Termin wird mit den beiden Prüfenden abgestimmt. Der Umfang der Präsentation beträgt ca. 15 Minuten Vortrag und 20-45 Minuten Fragen/Diskussion. Der Vortrag soll sich in Struktur/Layout an wissenschaftlichen Fachvorträgen orientieren. Bei der Bewertung überwiegt die Note für die Masterarbeit gegenüber der Präsentationsnote.

3 Wichtiges zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit

3.1 Generell wichtig

- Wissenschaftliches Vorgehen
- Einheitlicher Zitationsstil
- Abbildungen und Tabellen beschriften

3.2 Wichtiges zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit im Arbeitsbereich Interdisziplinäre Didaktik

3.2.1 Orientierung an möglichen Kriterien der Begutachtung

1. Problemstellung (5%) Relevanz (vorhanden und gut begründet) präzise formulierte Fragestellung
2. Forschungsstand & Theoretischer Hintergrund (20-25%) Relevanz (Auswahl der Beiträge und Passung der Theorie)

<p>Aktualität, Qualität und Quantität verdichtete und strukturierte Aufarbeitung / Umgang mit Literatur kritische Reflexion</p>
<p>3. Methodisches Vorgehen (10-15%) Hypothesen/Forschungsfragen: Ableitung aus dem Forschungsstand, präzise Formulierung, empirisch prüfbar/ beantwortbar Untersuchungsdesign: Angemessenheit / Qualität und Quantität der Stichprobe / Qualität des Erhebungsinstruments</p>
<p>4. Datenauswertung (15-20%) Angemessenheit der Auswertungsmethode(n) Transparenz der Datengrundlage und der Auswertungsschritte korrekte Interpretation der statistischen Maßzahlen systematische Analyse und Darstellung der qualitativen Daten (z.B. Kategorienbildung)</p>
<p>5. Diskussion und Fazit (20%) prägnante und stringente Interpretation der eigenen Ergebnisse Einordnung der Ergebnisse in den theoretischen Hintergrund und den Forschungsstand kritische Reflexion (Ergebnisse, Untersuchungsdesign) Bezug zur Problemstellung / Ausblick</p>
<p>6. Sprachlicher Ausdruck & grafische Aufbereitung (5-10%) Präzision und stringente Verwendung von zentralen Begriffen und Fachtermini präzise und angemessene akademische Sprache Abbildungen und Tabellen (eigene und übernommene): sinnvoller Einsatz / aussagekräftige Gestaltung und Mehrwert</p>
<p>7. Sonstiges (10%) Verhältnis von Betreuung und Selbständigkeit Gliederung, Aufbau, Leseführung (roter Faden)</p>

evtl. Punktabzug für Formalia (ab 0,1 Notenpunkte):

- Deckblatt
- Tabellen-, Abbildungs- und Inhaltsverzeichnis
- Formatierung des Textes (z.B. Seitenzahlen, Blocksatz)
- Rechtschreibung, Grammatik, Flüchtigkeitsfehler
- Tabellen- und Abbildungsbeschriftungen (z.B. Titel, Legende)
- Konsistente Zitation im Text
- Literaturverzeichnis (z.B. Formatkonsistenz, Vollständigkeit)
- Eidesstattliche Versicherung
- Gendergerechte Sprache (z.B.: *innen)

3.2.2 Bericht zur Erarbeitung einer Abschlussarbeit bei Ingo Wagner

Der Bericht ([KIT - Institut für Schulpädagogik und Didaktik \(ISD\)Forschung - Professur für interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports - Studentische Abschlussarbeiten](#)) ist regelmäßig auszufüllen und jeweils zum 15. jeden Monats per Email einzureichen.

3.2.3 Zitationsstandard: APA

- Andere Zitationsstile sind nach Absprache auch möglich
- Informationen zu APA: [American Psychological Association \(APA\)](#)
Kurzzusammenfassung:
https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/dvs-Richtlinien-2020_11oV.pdf

3.2.4 Layout

Verwendung der Wordvorlage ([KIT - Institut für Schulpädagogik und Didaktik \(ISD\)Forschung - Professur für interdisziplinäre Didaktik der MINT-Fächer und des Sports - Studentische Abschlussarbeiten](#)) empfohlen

Seitenformatierung (sofern nicht anders vereinbart):

- Format:
 - DIN A4, einseitig oder beidseitig bedruckt
- Text:
 - Schriftgröße 12 pt, Blocksatz
 - Zeilenabstand 1,5
 - Schriftart: Calibri, Arial, TimesNewRoman o.ä.
- Seitenzahlen:
 - arabischen Ziffern
 - Platzierung unten rechts
 - Zählung im Anhang kann abweichen
- Überschriften:
 - Überschrift erster Ordnung: **16 pt und fett**
 - Überschrift zweiter Ordnung: **14 pt und fett**
 - Überschrift dritter Ordnung: 14 pt und normal
 - Überschrift vierter Ordnung: *14 pt und kursiv*

4 Tipps zum Verfassen einer Abschlussarbeit

Tipps zu Recherche, Schreibprozess, Struktur, Stil und weitere Empfehlung finden sich unter anderem unter:

- Streppelhoff, R. (2012). Recherchieren und Schreiben in der (Sport-) Wissenschaft. *Zephyr*, 19 (2), 3-5.
https://www.researchgate.net/publication/274008360_Recherchieren_und_Schreiben_in_der_Sport-_Wissenschaft
- Aktueller Leitfaden des IfSS: [Fachgebiet Sport und Sportwissenschaft \(kit.edu\)](http://www.fachgebiet-sport.uni-kl.de)

4.1 Recherche

- Datenbanken der jeweiligen Mutterwissenschaft, also z.B. Soziologie und Spezialdatenbanken der Sportwissenschaft einbeziehen
- Überblick Datenbanken
 - Datenbank-Infosystem (DBIS)
[DBIS: Fachübersicht \(uni-regensburg.de\)](http://www.dbis.uni-regensburg.de)
- Datenbanken im Bereich Pädagogik/Bildungswissenschaften
 - Fachportal Pädagogik www.fachportal-paedagogik.de
 - ERIC <https://eric.ed.gov/>
- Datenbanken für Sportwissenschaft:
 - öffentlicher, kostenfreie Service des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) [Suche \(bisp-surf.de\)](http://www.bisp-surf.de)
 - international führend: SPORTDiscus (kostenpflichtig)
 - bei praxisbezogenen Themen: Datenbank SPONET des Instituts für Angewandte Trainingsforschung (IAT) [SPONET](http://www.sponet.de)
- Allgemeine Datenbanken mit KIT-Zugang (dort Filtermöglichkeiten z.B. „Education“)
 - <https://www.scopus.com/>
 - <https://www.webofscience.com/wos/woscc/basic-search>
- Aktuell erschienene Fachjournale können die Recherche ergänzen

4.2 Schreibprozess

- Wissenschaftliches Schreiben: strukturiert, klar verständlich (eindeutig) und sachlich
- Mögliches Vorgehen:
 1. grobe Struktur der eigenen Argumentation
 2. erst einfach einmal darauf losschreiben, ohne sich über jeden einzelnen Satz Gedanken zu machen
 3. Feinschliff kommt später
- Die Verwendung von Programmen zur Literaturverwaltung (z.B. citavi,) können unterstützen.
 - Überblick über Literatur
 - Verwendung eines einheitliche Zitationsstils

4.3 Struktur

Eine klare Zielformulierung zu Beginn, stichhaltige Belege und eine prägnante Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnis dienen der „Verankerung“ der eigenen Arbeit im Gedächtnis des Lesenden (Esselborn-Krumbiegel, 2008, S. 166-173).

Im Normalfall ist eine solide wissenschaftliche Abhandlung in sechs Gedankenabschnitte gegliedert:

1. Einleitung (Benennen des behandelten Problems bzw. des Themas)
2. Forschungsstand (Aufzeigen welche Fragen bislang mit welchen Methoden und welchen Ergebnissen bearbeitet wurden und was noch offen ist)
3. Methodik bzw. Forschungsdesign darlegen (durch das Darlegen der selbst verwendeten Methodik kann der Lesende die Validität des Vorgehens prüfen)
4. Ergebnisse: Präsentation der neu gewonnenen Daten oder bisher nicht in Betracht gezogenen Quellen (neue Perspektive auf den Forschungsgegenstand)
5. Diskussion: Interpretation der Daten (Kern der wissenschaftlichen Arbeit)
6. Ausblick (um Forschungsdiskurs anzuregen; wie bzw. mit welchen Quellen oder anderen Methoden kann der eigene Ansatz ausgebaut werden)

Je nach Gegenstand, Fach und Umfang des Textes haben diese sechs Elemente einen unterschiedlichen Anteil an der Darstellung.

Auch die Gedanken in den einzelnen Kapiteln und Absätzen sollten so organisiert und auf logische Schlüssigkeit geprüft sein, dass Lesende der Argumentation stets problemlos folgen können.

4.4 Stiltipps

Fünf Grundregeln können berücksichtigt werden, wenn ein Aufsatz stilistisch in Form gebracht wird:

1. Das Wichtigste zuerst

Die Hauptaussage in einem Abschnitt und in einem Satz steht am Anfang. Darauf folgt die Begründung der Aussage durch die Anführung von Argumenten.

2. Schachtelsätze vermeiden

Das Deutsche eignet sich besonders gut zur Konstruktion langer Schachtelsätze. Dabei läuft die/der Autor*in (und damit auch Lesende) Gefahr, den Überblick über die grammatikalische Struktur zu verlieren. Es bietet sich an, einfach häufiger einen Punkt zu setzen. Auch zerlegbare Verben und Verben, die mit einem bestimmten Substantiv verbunden sind (Funktionsverben), können den Lesefluss erschweren, z.B.: „An der Untersuchung nahmen 10 Frauen aus Deutschland, Österreich ..., 12 Männer aus ... usw. ... teil.“ Ohne auf das Satzende „warten“ zu müssen, liest es sich leichter: „An der

Untersuchung beteiligten sich ...“. Anstatt „etwas einer Prüfung zu unterziehen“, liest es sich leichter, „etwas zu prüfen“ (Franck, 2004, S. 226).

3. Satzverknüpfungen auf Logik prüfen

Satzverknüpfungen (trotzdem, darüber hinaus, folglich, deshalb ...) sind elementarer Bestandteil der Argumentation. Deshalb muss auf die richtige Verwendung dieser verbindenden Begriffe besonders geachtet werden. Achtung: Wenn bei der Überarbeitung eines Textes Sätze oder ganze Passagen umgebaut werden, können davon auch die Bezüge der Folgesätze betroffen sein.

4. Fachjargon definieren und unpräzise Begriffe nach Möglichkeit „übersetzen“

Fachvokabular ist oftmals unentbehrlich. Fachbegriffe können entsprechend klar definiert werden. Das bedeutet aber nicht, dass ein Fremdwort einem geläufigen Begriff vorgezogen werden sollte, nur um den eigenen Gedanken einen „wissenschaftlicheren“ Anstrich zu geben. Ein sprachlich unsinniges Beispiel wäre: „Die Summe der erfolgreichen Torschüsse steht in negativer Relation zur intellektuellen Kapazität des schießenden Subjekts“ – einfach gesagt: Je dümmer der Spieler, desto mehr Tore schießt er. Vor allem mit Blick auf den Adressatenkreis ist also die Notwendigkeit von Fachbegriffen immer genau zu prüfen.

Pronomen können Verwirrung stiften, wenn ihr Bezug nicht eindeutig ist. Ein Beispiel: „Joachim Löw hat mit Bastian Schweinsteiger einen herausragenden Spielgestalter in seinem Team. Er zeigt immer wieder seine Führungsqualitäten.“ Wer ist jetzt „er“ und auf wen bezieht sich das Pronomen „seine“? Solche Fragen dürfen sich dem Leser nicht stellen. Für Verwirrung kann darüber hinaus das Wort „man“ sorgen. „Die deutsche Olympiamannschaft hat weniger Goldmedaillen gewonnen als vor vier Jahren. Man wird bald eine Entscheidung bezüglich der Verteilung der Fördergelder treffen müssen, um in Rio de Janeiro wieder mehr Olympioniken feiern zu können.“ Hier wird nicht deutlich, wer die Entscheidung über die Fördergelder trifft. Möglicherweise war dem Autor selbst nicht klar, wer die Gelder verteilt.

Es gilt also: In die/den Lesenden hineinversetzen und überlegen, ob der genutzte Begriff mehrere Auslegungsmöglichkeiten zulässt oder genau den Kern der Aussageintention trifft.

5. Überflüssige Wörter streichen

Ebenso wie Pronomen, können auch Füllwörter unnötige Fragen aufwerfen. Wenn ein Kapitel mit dem Satz anfängt: „Auch Tennis spielen ist für übergewichtige Patienten mit Kniebeschwerden nicht zu empfehlen“, dann stellt sich unmittelbar die Frage, was außer Tennis spielen denn „auch“ nicht zu empfehlen ist. Der Begriff sollte entweder gestrichen oder präzisiert werden (z.B. „Neben Badminton ist auch Tennis spielen ...“).

Aus der Alltagssprache hergeleitete Füllwörter, die Aussagen relativieren, sind ebenfalls „Präzisionsräuber“ (Franck, 2004, S. 222). Dazu zählen z.B.: eben, eigentlich, ja, natürlich, wohl, gewissermaßen, irgendwie (Esselborn-Krumbiegel, 2008, S. 185).

4.5 Abschließende Empfehlungen

Aufgrund seines Wissens übersieht man in seinem eigenen Text gelegentlich fehlende Argumentationsstränge oder schwer verständliche Konstruktionen. Deshalb sollte neben einer Expertin für das Thema auch ein fachfremder Kollege den Text einmal sorgfältig lesen und korrigieren. Um einen eigenen Stil zu entwickeln, muss man bewusst lesen und schreiben. Die eigene Wissenschaftsdisziplin steht dabei zunächst im Zentrum, aber über diesen Tellerrand hinaus in fachfremde Journale zu blicken, kann wertvolle Anregungen liefern. Wie auf dem Platz gilt auch hier: Training macht den Meister – und den Weg zur Publikation leichter.

5 Anhang

- a) Beispiel zur Bestätigung der Selbstanfertigung
- b) Leitfaden für ein Exposé einer Abschlussarbeit

Beispiel zur Bestätigung der Selbstanfertigung

Hiermit versichere ich, dass die Arbeit

(Originaltitel der Arbeit)

von mir selbst und ohne jede unerlaubte Hilfe angefertigt wurde, dass sie noch keiner anderen Stelle zur Prüfung vorgelegen hat und dass sie weder ganz noch im Auszug veröffentlicht worden ist. Die Stellen der Arbeit einschließlich Tabellen, Karten, Abbildungen usw., die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall als Entlehnung kenntlich gemacht und die Herkunft nachgewiesen.

.....

(Datum und Unterschrift)

Leitfaden für ein Exposé einer Abschlussarbeit

Themenvorschläge:

- 1)
- 2)
- 3)

I. DARSTELLUNG DER RELEVANZ DES THEMAS

Hier soll begründet werden, weswegen es lohnenswert ist, das Thema zu bearbeiten:

- für die eigene Lehrertätigkeit („Warum relevant für mich als Lehrkraft?“)
- für die Proband*innen, die die Daten bereitstellen
- für die Schulforschung o.a. (Überprüfung oder Weiterentwicklung theoretischer Ansätze)

II. SKIZZIERUNG DES FORSCHUNGSSTANDES

Hier sollen die wissenschaftlichen Grundlagen für das Vorhaben dargestellt werden. D. h. es ist zunächst ein Überblick zu geben, was in der Wissenschaft zu der Thematik bereits bekannt ist. Dazu zählen Begriffsklärungen, aber auch empirische Ergebnisse. Es bedarf kurzer Zusammenfassungen verschiedener Literaturquellen, die angegeben werden müssen. Außerdem soll deutlich werden, inwiefern das Vorhaben an bisherige Forschungsergebnisse anknüpft bzw. Sichtweisen erweitert. Sofern bekannte Studien selbst Anregungen für weitere Forschung geben, kann dies hier berücksichtigt werden, d.h. z. B. Items aus anderen Fragebögen dürfen übernommen werden.

Beispielauszug zum Thema „Soziales Klima“: Für den Begriff „Sozialklima“ gibt es verschiedene Definitionen, XY benennt als Aspekte a, b und c (vgl. XY, 2009, S. 23), während KL in seiner Definition die Facetten d und e besonders betont (vgl. KL, 2010, S. 3). Wir folgen bei unserer

Untersuchung der Definition von ..., weil ... Eine Studie von Meier hat bereits 2003 ergeben, dass

Der Faktor f für das Sozialklima von zentraler Bedeutung ist. Wir wollen dies an einer Schule prüfen und weiterhin testen, ob die bisher nicht untersuchten Faktoren g und h für das Sozialklima von Bedeutung sind.

Es sollte also auch deutlich werden, was bisher noch nicht geklärt ist, wo also noch Forschungsbedarf (=Forschungsdesiderat) besteht.

Abgestimmt auf die Relevanz und den herausgearbeiteten Forschungsbedarf folgen in den nächsten Kapiteln die Forschungsfragen und ggf. Hypothesen.

III. KONKRETISIERUNG DER FORSCHUNGSFRAGE(N)

Hier muss deutlich dargestellt werden, welche Erkenntnisse/ Ziele genau mit der Arbeit erreicht werden sollen. Diese Zielstellung sollte sich in den Schritten des nachfolgend erläuterten methodischen Vorgehen wieder finden. Aus der zentralen Fragestellung (die schon unter Relevanz genannt wird) werden auf Grundlage des Forschungsstandes und des Forschungsbedarfs konkretere Unter-Forschungsfragen entwickelt. Diese lassen sich evtl. auch in Hypothesen (Wenn-Dann-Aussagen mit einer intendierten Erwartung) formulieren. Forschungsfragen und Forschungshypothesen sollen möglichst konkret angegeben werden.

IV. FORSCHUNGSMETHODIK

- Benennung der Art der Studie (z.B. Längs- vs. Querschnittsstudie)
- Benennung der Methode (Fragebogen, Interview, qualitative Inhaltsanalyse nach...)
- Begründung, warum gerade dieser methodische Zugang gewählt wird!
- die Instrumente (z.B. bereits validierte Fragebögen anderer Studien, noch zu erstellende Leitfäden für Interviews o.ä.) sollten benannt und erläutert werden

V. ANSCHLUSSMÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER STUDIE

- Vergleich der Ansätze/ Ähnlichkeiten mit anderen Studien, z. B. eingesetzter Items oder möglicher Ergebnisse
- Grenzen (z. B. der Aussagekraft/ des Umfangs/ der Repräsentativität) der Studie
- Ausblick, welche weiteren sich durch die Studie eröffnende Forschungsmöglichkeiten es geben könnte

VI. LITERATURANGABEN

- Literaturangaben, die auch im Forschungsexposé verwendet werden, insbesondere bei der Darstellung des Forschungsstandes
- Zitationstechnik nach APA, Kurzzusammenfassung:
https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/dvs-Richtlinien-2020_11oV.pdf